©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

9. Singa sanguinea *Koch.*

(Hahn: Band II, Heft 6.)

Der Kopf breit, nach allen Richtungen gewölbt, glatt und glänzend. Der Thorax ebenfalls gewölbt, glatt und glänzend, oben vom Vordertheile des Hinterleibes fast ganz bedeakt. Die Augen etwas grösser als gewöhnlich, übrigens in geregelter Stellung, die vordere Reihe nahe an dem eingezogenen Vorderrande des Kopfes. Die Fresszangen kurz und glänzend; der Hinterleib weitschichtig behaart.

Vorderleib, Fresszangen, Taster und Beine rostroth, ziemlich einfarbig; der Hinterleib dunkel-blutroth, vorne beiderseits zwei nahe hintereinanderliegende Fleckchen und hinten ebenfalls zwei solcher Fleckchen schwarz.

Länge: 1¼'''; Fundort: Heltau.

(Fortsetzung folgt.)

Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süsswasser-Mollusken Siebenbürgens

von

E. A. Bielz.

(Fortsetzung).

Dritte Familie.

Limnaeacea.

Die Augen befinden sich am Grunde der zwei Fühler, welche entweder dünn und borstenförmig, oder unten breit und oben zugespitzt (dreieckigen Lappen gleich) sind; das Gehäuse ist entweder eiförmig (oben mehr oder minder gethürmt), oder scheibenförmig, hat aber niemals Falten auf der Spindel.

Alle diese Thiere leben in stehendem oder langsam fliessendem Wasser, können ausserhalb desselben nur kurze Zeit bestehen, wohl aber bei trockener Zeit im Schlamme oder im Winter im Eise eingefroren, ausdauern.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

I. Limnaea *Lam.* Schlammschnecke.

Gehäuse meist mit einem Nabelspalt versehen, eirund oder verlängert eiförmig bis spindelförmig, zart, bis sehr dünn; häufig mit einem Schmutzüberzuge vom Schlamme des Wassers; das Gewinde spitz, zuweilen thurmförmig; die Umgänge sich schnell erweiternd, der Letzte meist der bedeutendste Theil des Gehäuses, das er oft fast allein bildet; Mündung eiförmig, meist langgestreckt, oben stets spitz und an der Spindelseite ausgebogen; Mundsaum einfach; scharf durch einen lamellenartigen (anliegenden) Umschlag der Spindelsäule gewissermassen zusammenhängend; Spindelsäule oft frei hervortretend, bogig, faltenartig zusammengedrückt. —

Das Thier ist ziemlich dick, braun-gelblich bis dunkel-olivengrün meist gelb punktirt, glatt; der Mund durch einen vorn ausgerandeten Lappen hedeckt; die zwei Fühler sind einziehbar, zusammengedrückt, dreieckig, nach oben zugespitzt und innen an ihrem Gunde sitzen die Augen; Fuss keilförmig, vorn abgestutzt, hinten spitz zugerundet; Mantel ganz eingeschlossen (in dem Gehäuse) mit dunklern Flecken, die meist durch den letzten Umgang durchschimmern.

Die Schlammschnecken leben gewöhnlich in sehr weichem Wasser mit schlammigem Boden, in dem Wassergewächse gut gedeihen; einige davon (L. peregra) kommen aber auch in langsam fliessendem Gebirgswassser vor. Ihre Eier legen sie als zusammenhängende, gallertartige, durchsichtige, wurmförmige oder ovale Laiche meist auf die Unterseite der auf dem Wasser schwimmenden Blätter der Wasserpflanzen oder des im Wasser liegendem Holzwerkes. Solcher Laiche setzen sie im Sommer (Mai bis August) mehrere, oft gegen 20, deren jeder 20 bis 130 Eier zählt, in welch' Letztern man bei ihrer Entwickelung eine Rotation des Embryo wahrnehmen kann.

Der Bau der Gehäuse dieser Schnecken ist sehr veränderlich, wodurch die Unterscheidung der verschiedenen Arten oft sehr erschwert wird und man leicht blosse Varietäten für eigene Arten zu halten geneigt ist. Dieser Umstand veranlasst mich daher auch, nach dem Beispiele aller neuern Autoren, den Begriff unserer Arten etwas weiter zu fassen, als es in unsern bisherigen Verzeichnissen geschehen ist.

Diesemnach unterscheiden wir:

A. Gehäuse mit kurzem Gewinde, der letzte Umgang sehr gross.
   a. Mündung rundlich, $^5/_6$ bis die ganze Höhe des Gehäuses betragend. **L. auricularia *L.***
   b. Mündung länglich-eiförmig, höchstens $^2/_3$ der Höhe des Gehäusesausmachend. **L. peregra *Müll.***

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

B. Gewinde hoch, der letzte Umgang kaum die Hälfte der ganzen Höhe des Gehäuses erreichend;

a. Mündung oval, in's Viereckige; Gehäuse conisch-eiförmig mit etwas abgesetzten Windungen. **L. minuta *Dr.***

b. Mündung halboval, am Aussenrande einwärts geschwungen; Gehäuse gethürmt. **L. stagnalis *L.***

C. Mündung schmal, spitz-eiförmig; Gehäuse ei-spindelförmig. **L. palustris *Dr.***

1. L. auricularia *L.*

Syn.: L. ovata Dr., L. vulgaris C. Pffr. etc.

Testa perforata, ampullaceo-inflata, cornea; spira mucroniformis, aut brevi-acuta; apertura ampliata maxima, ovato-rotundata; peristomate continuo, patulo. Alt. 7—11‴, lat. 5—12; anfr. 4—5. — Animal corneo-lutescens, flavescenti-punctatum; pallio olivaceo maculato.

Gehäuse genabelt, mehr oder minder blasenförmig aufgetrieben, dünn, durchscheinend, ziemlich glänzend, gelblich-grau, faltenstreifig, meist von gitterförmig gestellten Eindrücken narbig; von den 4—5 sehr rasch zunehmenden Umgängen ist der Letzte ungemein stark aufgetrieben und bildet fast ganz allein das Gehäuse, die übrigen bilden ein kurzes spitziges Gwinde, das nach dem Alter und den verschiedenen Varietäten mehr oder weniger (2—3‴, in der Jugend mehr als im Alter) hervortritt; Mündung sehr erweitert, gross, eiförmig gerundet, oft beinahe halbkreisförmig, oben stumpfwinkelig, an der Spindelseite durch die Krümmung der Spindelsäule etwas bogig; Mundsaum zusammenhängend (indem der Umschlag der Spindelsäule nicht ganz zurückgeschlagen und aufgewachsen, sondern oben und unten lose ist, und mit den Rändern zusammenhängt); Spindelrand zurückgebogen, fast gerade und eine ziemlich lange Nabelrinne bildend, unten in einem Bogen mit dem sehr erweiterten, etwas auswärtsstehenden, bisweilen zurückgerollten, innen eine seichte Rinne bildenden Aussenrande verbunden.

Es kommen mehrere Varietäten dieser Art vor, von denen einige für besondere Arten angesehen und besonders benannt wurden.

a. Letzter Umgang sehr zart und überaus bauchig, Mundsaum nicht sehr erweitert, die faltenartige Krümmung der Spindel stark hervortretend, der Spindelumschlag auf der Mündungswand angedrückt und nur unten etwas abstehend. L. auricularia var. fragilis Rossm.

b. Gehäuse mehr in die Länge gezogen, Gewinde fast $^1/_5$ der Höhe betragend, der letzte Umgang weniger aufgetrieben und

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

schön gerundet, Mundsaum wenig auswärtsgebogen, Spindel kaum faltenartig zusammengedrückt (wohl meist Jugendexemplare der Stammform). L. auricularia var. elongata Rossm. = L. ovata Drap.

c. Gehäuse klein, weniger bauchig, mit oft 1/4 des Gehäuses ausmachendem Gewinde, in der Jugend fast geradem, im Alter aber auch sehr stark auswärtsgebogenem und zurückgeschlagenem Mundsaum; der Spindelumschlag meist schwach, in der Jugend fehlend. L. auricularia var. minor = L. vulgaris C. Pffr.

Das Thier ist geblich-grau mit gelben Punkten bestreut; der Mantel erscheint im letzten Umgange schmutzig-gelb mit dunkel-braungrünen, mehr oder minder zusammenfliessenden Flecken.

Diese Schnecke lebt in Sümpfen, Teichen und schlammigen Wassergräben, ist aber nicht weit verbreitet. Wir sammelten sie bei Hermannstadt in einem Teiche vor dem Sagthor (Fettinger'sche Garten, die Var. a sehr gross), — bei der Leonhardischen Ziegelei vor dem Burgerthor (Var. b,) in einem Graben am Wege nach Hammersdorf und in der Sandgrube bei der Sternallee unter den Erlen (Var. c, häufig mit stark umgeschlagenem Mundsaum = L. vulgaris var. expansilabris m. olim), dann im Reussbach (die Stammform, klein), bei Hammersdorf in einem nun ausgetrockneten Teiche am Zibin (die Stammform, sehr schön und gross, mit stark umgeschlagenem Mundsaum); bei Grossau und Grossscheuern in den Ziegelgruben (Var. c), Reussener Teiche bei Stolzenburg (Var. b), bei Leschkirch in den Teichen gegen Alzen (Var. b); im todten Alt bei Girelsau und bei Rakovitza, in dem alten Kockelbett bei Mediasch und in den Mezöség-Teichen bei Czege (die Stammform, mittelgross).

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion: **Der Vereinsausschuss.**
Buchdruckerei v. Closius'sche Erbin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süsswasser- Mollusken Siebenbürgens 33-36